

3. Mastersemester, Architektur und Städtebau

Universidad de Palermo, Buenos Aires (Argentinien)

Vorbereitung

Nachdem ich bereits einige Jahre in Hannover studiert hatte, habe ich mir im Wintersemester 16/17 überlegt, ein Auslandssemester zu machen. Ich habe mich allerdings erst relativ spät im Januar darum gekümmert und hatte daher die offiziellen Bewerbungsfristen meiner Fakultät (6.1.) verpasst. Da die Bewerbungsfrist für Lateinamerika immer der 15.3. ist hatte ich allerdings noch die Möglichkeit mich dafür zu bewerben, was mir auch gut passte, da ich eh in ein spanisch-sprachiges Land wollte.

Als Gastuniversität habe ich mir die *Universidad de Palermo* ausgesucht. Dabei handelt es sich um eine kleinere, private Universität im Zentrum von Buenos Aires mit ca. 14.000 Studenten. Ich war der erste Architekturstudent aus Hannover, der dort für ein Auslandssemester hingegangen ist, was allerdings kein bürokratisches Problem darstellte. Ca. 2 Monate vor dem Beginn des Auslandssemesters kam dann auch die offizielle Zusage aus Buenos Aires.

Zu beachten ist, dass die Semester in Argentinien und allgemein in Südamerika früher beginnen als in Deutschland. Unser Sommersemester, dort das Semester im Herbst, dauert von März bis Juli. Unser Wintersemester, dort das Semester im Frühling, beginnt schon im August und dauert bis Juli. Da ich mit meinem Semester in Hannover erst Mitte Juli fertig war, blieb nicht viel Zeit für Semesterferien, da mein Flug schon am 1. August ging.

Besonders viel muss man von Deutschland aus nicht organisieren. Ein Studentenvisum braucht man an der *Universidad de Palermo* nicht und auch ein Zimmer sucht man sich am besten vor Ort. Ich habe mich noch von meinem Hausarzt in Sachen Impfungen beraten lassen. Allerdings reichen die Standardimpfungen in der Regel aus. (Wenn man in die Tropenregionen reisen will, wird außerdem noch eine Gelbfieberimpfung empfohlen. Die kann man sich allerdings besser gratis in Buenos Aires in der *sanidad de fronteras* abholen.)

Universität

Mein Semester vor Ort begann am 4. August mit einem Infotermin für die Austauschstudenten, an dem man unbedingt teilnehmen sollte. Da wir insgesamt nur ca. 30 Personen waren war das ganze ziemlich familiär und auch eine gute Möglichkeit, die anderen Auslandsstudenten kennenzulernen. Hier wurde uns unter anderem erklärt, dass wir kein Studentenvisum brauchten, was ein ziemlicher bürokratischer Aufwand wäre. Das 90-tägige Touristenvisum war ausreichend, man muss nur einmal zwischendurch aus Argentinien ausreisen und wieder einreisen und erhält ein neues 90-Tage-Visum. Ich bin dafür für ein paar Tage nach Uruguay gefahren, wo man mit der Fähre innerhalb von 45 Minuten von Buenos Aires aus hinkommt.

Da die *Universidad de Palermo* eine private Uni ist, finden die Kurse in kleinen Gruppen statt. In meinen Kursen waren wir nie mehr als 25 Personen, wodurch ich meine Kommilitonen und Dozenten sehr schnell kannte. Außerdem war ich der einzige Austauschstudent in der Architekturfakultät und

war daher sehr schnell in Kontakt mit den argentinischen Kommilitonen. Schon ab dem ersten Tag war ich in Arbeitsgruppen und wurde sehr gut aufgenommen und alle waren sehr hilfsbereit. Insgesamt hatte ich den Eindruck, dass sich in meiner Fakultät alle gefreut haben, dass dort mal jemand aus Europa studiert und seine eigenen Erfahrungen einbringt.

Die Vorlesungszeit geht von August bis November, im Dezember finden dann die Prüfungen statt. Zu Beginn des Semesters sucht man sich seine Kurse aus. Bei einigen Kursen kann man zwischen morgens (ca. 9 Uhr bis 13 Uhr) und abends (ca. 16-20 Uhr) wählen. Außerdem ist zu beachten, dass die Argentinier sehr unpünktlich sind. Viele Kurse beginnen erst mit mindestens 30-minütiger Verspätung und selbst wenn ein Student 1,5 Stunden zu spät kommt, ist das in der Regel kein Problem.

Ich habe ein Projekt (*Taller de Proyecto de Arquitectura IV*) und zwei Seminare (*Teoría de arquitectura y la ciudad, Arquitectura de Buenos Aires*) belegt und zwischendurch noch an einem zweimonatigen Städtebau-Workshop teilgenommen, den ich allerdings im Nachhinein nicht noch einmal wählen würde, da er sehr arbeitsintensiv war. Außerdem wurde ein Spanischkurs von der Uni angeboten.

Beim Projekt hatten wir statt einer Betreuung wöchentlich wie in Deutschland, immer zwei Betreuungstage. Außerdem gibt es leider keine Arbeitsräume, wie ich es aus Hannover kenne, wodurch man die Modelle und Pläne immer zur Uni transportieren musste, was manchmal etwas nervig war. Die Betreuung war gut, das Niveau der Abgaben allerdings etwas niedriger als in Deutschland.

Empfehlen kann ich die beiden Theorieseminare (*Teoría de arquitectura y la ciudad, Arquitectura de Buenos Aires*). Die beiden Profs waren super und haben mich ständig zu meiner Meinung gefragt, wie ich als Europäer bestimmte Dinge sehe. Speziell *Arquitectura de Buenos Aires* hat mir gut gefallen. Wir haben uns in diesem Fach jede zweite Woche an unterschiedlichen Orten der Stadt getroffen und uns die Architektur angeschaut.

Wohnung

Ich habe mir mein Zimmer vor Ort gesucht und die erste Woche während der Suche in einem Hostel geschlafen. Das macht so am meisten Sinn, da man sich so die Wohnung angucken kann. Ich habe während der Suche häufiger die Erfahrung gemacht, dass die Wohnung in der Realität nicht so war, wie es vorher auf den Fotos versprochen wurde.

Das Wohnungsangebot für Austauschstudenten ist relativ groß. Ich habe nach ca. einer Woche ein Zimmer über *craigslist.com* gefunden. Außerdem gibt es unterschiedliche Facebook-Gruppen, in denen häufiger Angebote reingestellt werden.

Die beliebtesten, aber auch teuersten Stadtteile zur Wohnungssuche sind Palermo und Recoleta. Diese beiden Stadtteile sind sehr sicher, sauber und verfügen über gute Freizeit- und Ausgehmöglichkeiten. Etwas günstiger sind San Telmo, Villa Crespo, Monserrat und der Bereich in der Nähe der *Av. Corrientes* und dem *Congreso*.

Allgemein sind die Mieten in Buenos Aires aber sehr teuer. Die meisten meine Freunde haben um die 450 Euro pro Monat gezahlt. Es gibt auch günstigere Alternativen, die haben dann aber manchmal irgendeinen Haken, z.B. eine anstrengende Vermieterin oder eine eher unsichere Gegend.

Ich habe schließlich in Recoleta mit einer Argentinierin, einem Kolumbianer und einer Finnin gewohnt. Die Mitbewohner und die Wohnung waren super. Die Miete lag leider bei 470 Euro.

Sprache

Im (spanischsprachigen) Lateinamerika läuft alles auf Spanisch. Viele Leute haben nur geringe oder keine Englischkenntnisse. Daher ist es auf jeden Fall wichtig, vorher die Sprache zu lernen.

Ich hatte während der Schule drei Jahre Spanisch und habe vor dem Auslandssemester noch einen B1-Kurs an der Uni zur Auffrischung gemacht. Während des Auslandsaufenthalts habe ich dann noch einen Spanischkurs an der *Universidad de Palermo* besucht.

Zu Beginn war ich etwas aufgeschmissen, da die Argentinier und besonders die Porteños (Einwohner von Buenos Aires) ihre sprachlichen Eigenheiten haben (*vos* statt *tu*, *ll* = *sch*). Da an der Uni alles auf Spanisch war und wir in der WG auch nur auf Spanisch geredet hatten, habe ich mich aber relativ schnell daran gewöhnt und nach ca 1,5 Monaten habe ich ziemlich fließend gesprochen.

Wirtschaftliche Situation und Geld

Schon seit Jahren hat Argentinien ein großes Inflationsproblem. Allein in dem halben Jahr, in dem ich dort war, ist der Kurs um ca. 25 Prozent gefallen. Das Problem ist das zeitgleich auch alle Preise steigen.

Argentinien ist also im südamerikanischen Vergleich recht teuer. Nicht nur die Mieten, auch Lebensmittel und andere Dinge sind teurer, als man es von Hannover aus kennt.

Geld ist an sich ein eigenes Thema in Argentinien. An den Automaten kann man nur 2000 Pesos täglich (Stand Februar 2018 ca. 80 Euro) abheben und häufig bekommt man gar nichts, da die Automaten leer sind. Außerdem nehmen die Banken dafür noch ca. 6-8 Euro Gebühren. Ich habe immer über eine Firma namens Azimo Geld geholt. Man schickt sich über Internet selbst Geld zu und geht dann zu einer Filiale und holt es sich ab. Dabei gibt es kein Limit. Die meisten Auslandsstudenten holen sich also einmal monatlich alles für den gesamten Monat und lagern das Geld dann zuhause.

Worauf man sich in Buenos Aires einstellen sollte sind Warteschlangen. Fast überall muss man lange warten. Wenn z.B. im Supermarkt fünf Leute vor einem stehen, weiß man, dass man min. 15 Minuten warten muss, da die Kassierer unglaublich langsam sind und alle Leute mit Kreditkarte zahlen, was in Argentinien immer min. zwei Minuten pro Person dauert.

Leben in Buenos Aires

Buenos Aires ist mit ca. 11 Millionen Einwohnern in der Metropolregion eine der größten Städte Südamerikas und das kulturelle Zentrum Argentiniens. Die Argentinier sind ein sehr herzliches und offenes Volk und man kommt immer wieder schnell ins Gespräch.

Kultur hat einen großen Stellenwert in Buenos Aires. Das spiegelt sich in der Vielzahl von Museen und Kulturzentren wieder, die es in Buenos Aires gibt. Es gibt immer viele Veranstaltungen für umsonst und es ist eigentlich immer etwas los. Wenn man sich also für Kultur und Kunst interessiert, ist Buenos Aires auf jeden Fall die richtige Stadt. Die Argentinier selbst gehen viel in Museen und sind sehr belesen. Am Kiosk an der Straße kann man beispielsweise Bücher von Friedrich Nietzsche oder Sigmund Freud kaufen.

Außerdem gibt es natürlich viele Ausgehmöglichkeiten. In Palermo gibt es viele Bars und Clubs, besonders um die *Plaza Serrano* herum. Außerdem sollte man immer schauen, was die Stadt Buenos Aires anbietet. Fast jedes Wochenende gibt es irgendwo ein Gratis-Festival.

Die Mega-Stadt Buenos Aires platzt im Zentrum aus allen Nähten. Das spiegelt sich auch im Verkehr wieder: Zur Rush-Hour sind alle Straßen voll und in die U-Bahn muss man sich hineinzwängen. Das ist besonders in der warmen Jahreszeit etwas nervig. Nichtsdestotrotz sind die öffentlichen Verkehrsmittel (Bus und U-Bahn) eigentlich die besten und günstigsten Fortbewegungsmöglichkeiten. (Eine Fahrt kostet umgerechnet ca. 30 Cent) Allerdings muss man sich darauf einstellen, dass man je nach Tageszeit auch mal 30 Minuten länger braucht.

Ich kann auf jeden Fall empfehlen, die verschiedensten Veranstaltungen von BAIS (Buenos Aires International Students) wahrzunehmen. Es werden Partys, Stadtführungen, Reisen und andere Veranstaltungen organisiert und man kann sehr schnell andere Auslandsstudenten kennenlernen. Besonders legendär ist die Reise zu den Iguazu-Wasserfällen an der Grenze zu Brasilien, die ich nur empfehlen kann.

Fazit

Alles in allem kann ich ein Auslandssemester an der *Universidad de Palermo* nur weiterempfehlen. Buenos Aires ist eine unglaublich interessante und lebendige Stadt, in der man immer wieder etwas Neues entdecken und erleben kann. An der *Universidad de Palermo* hat man außerdem durch die kleinen Kursgrößen und den nahen Kontakt zu Kommilitonen und Dozenten die Möglichkeit, Kontakte zu den Einheimischen zu knüpfen und sein Spanisch zu verbessern.

Nach dem Semester bin ich noch zwei Monate durch Südamerika gereist, wofür man sich unbedingt Zeit nehmen sollte, da der Kontinent wirklich abwechslungsreich ist und es viele Dinge zu erleben gibt.